

Umweltpreis 2011 Albert Koechlin Stiftung

Dankesrede Fledermausschutz

Sehr geehrter Herr Präsident Korner
Sehr geehrte Stiftungsratsmitglieder
Sehr geehrte Verantwortliche der Albert Koechlin Stiftung
Sehr geehrte Gäste

Ruth Ehrenbold, KFB Luzern:

Einleitung – die Überraschung

Unsere Überraschung und Freude war riesengross, als man uns Mitte Februar mitteilte, dass der Stiftungsrat der Albert Koechlin Stiftung dem Fledermausschutz der Innerschweizer Kantone diese grossartige Anerkennung zugesprochen hat. Keines von uns hätte je im Traum mit einem solchen Preis gerechnet. Er wird natürlich vollumfänglich in die Fledermausschutzarbeit fliessen. Und damit gleich an dieser Stelle schon mal ein ganz riesiges Dankeschön!

Da diese Ankündigung vorerst noch vertraulich war, musste insbesondere ich mich sehr zurückhalten, um diese wunderbare Neuigkeit nicht sogleich mit meinem bewährten Team von Lokalen Fledermausschützenden zu teilen.

Grosser ehrenamtlicher Einsatz und viel Herzblut für „geheimnisvolle Flatterer“

Damit bin ich auch schon bei einem der wichtigsten Punkte: Der Fledermausschutz wäre nicht das, was er ist, wären da nicht die vielen unermüdlichen, treuen ehrenamtlichen Lokalen Fledermausschutzleute. Es sind in anspruchsvollen Kursen ausgebildete sogenannte LFS. Das sind unsere unentbehrlichen Helferinnen und Helfer. Sie tragen in ihren Gemeinden dazu bei, dass das doch oft nicht gerade glänzende Image der Fledermäuse aufpoliert wird. Sie engagieren sich mit viel Herzblut für unsere gemeinsame Sache, den Schutz dieser bedrohten fliegenden Säugetiere. Erst zusammen mit diesen Lokalen Fledermausschützenden und Quartierbetreuern sind wir Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten ein erfolgreiches Team. Stellvertretend sind heute ein paar ganz besonders engagierte hier. Die Anerkennung gilt ihnen, dazu auch ein ganz grosser Dank an sie von unserer Seite.

Herzblut, ein weiteres Stichwort! Das ist es nämlich, was es braucht, um die verschiedenen Aufgaben, die anfallen, zu bewältigen. Dabei sind nicht nur das Wissen um die Biologie der Fledermäuse, Artenkenntnis und Naturliebe gefragt, nein, auch der Umgang mit den verschiedensten Menschen kann zur Herausforderung werden. Denn, Hand auf's Herz, nicht alle Leute sind gleichermassen begeistert von ihren heimlichen Untermieterinnen wie wir. Da gilt es, mit viel diplomatischem Geschick um Sympathie für unsere Fledermäuse zu werben. Bei Renovationsbegleitungen von Gebäuden mit Fledermausvorkommen sind es Bauherren und Architekten, die uns das Leben manchmal nicht unbedingt leicht machen. Doch hier soll der Dank jenen gelten, welche mit viel Verständnis und konstruktiver Mitarbeit zum Schutz und Erhalt der Fledermausquartiere beitragen. Und Dank all den vielen Menschen, die sich mit uns an den Fledermäusen freuen und damit auch bereit sind, etwas zu ihrem Schutz beizutragen.

Herzblut und Vorbildfunktion der Fledermausschutz-Initiatoren

Dieses Herzblut ist es denn auch, was wohl das Erfolgsrezept ist. Ich persönlich bin durch das Herzblut von Dr. Hans-Peter Stutz, Geschäftsführer der Stiftung Fledermausschutz, angesteckt worden. Seine Begeisterung wirkte auf mich so ansteckend dass ich wohl nie mehr davon loskommen werde. Auch ihm und Dr. Hubert Krättli, dem wissenschaftlichen Leiter der KOF und dem ganzen Team der Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz und der Stiftung Fledermausschutz danke ich für die wunderbare, kollegiale Zusammenarbeit und fachliche Unterstützung.

Begrüssung Luzerner „Auftraggeber“ des Fledermausschutzes

Grosser Dank gilt auch unsern Auftraggebern, den Kantonalen Fachstellen. Fledermäuse sind nur eine Gruppe der vielen zu schützenden Arten und jede Abteilung findet natürlich ihre Arten die wichtigsten. Dass es uns Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten ermöglicht wird, uns für die Fledermäuse zu engagieren, haben wir diesen Fachstellen zu verdanken. Im Kanton Luzern finde ich seit vielen Jahren grosses Verständnis und Unterstützung. Ganz besonderen Dank an Jörg Gensch, Fachleiter Artenschutz, Thomas Stirnimann, Abteilungsleiter Natur und Landschaft und Dr. Christoph Böhnner, Dienststellenleiter Landwirtschaft und Wald. Bis vor gut einem Jahr war Natur und Landschaft ja noch dem uwe angegliedert, deshalb möchte ich Dr. Thomas Joller hier auch noch in meinen Dank einschliessen.

Aber jetzt danke ich vor allem dem Stiftungsrat und allen Verantwortlichen der Albert Köchlin Stiftung noch einmal von ganzem Herzen für diese Anerkennung!

Ich übergebe das Wort noch meinem lieben Schwyzer Kollegen Michael Erhardt

Michael Erhardt, KFB Schwyz:

Begrüssung Kantonale Fledermausschutz-Beauftragte

Ruth war – neben meinem Vorgänger und neben den anderen Kantonalen Fledermausschutzbeauftragten, die ich an meiner ersten Fangnacht im Tessin angetroffen hatte – eine der Personen, bei denen man das Vorhandensein von Herzblut deutlich gespürt hat und heute noch spürt. Herzlichen Dank! In diesen vier Jahren habe ich aber auch die beiden KFB von OW/NW und UR, Alex Theiler und Christoph Zopp, kennen und schätzen gelernt. Auch sie entfalten in Anbetracht der bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen eine beeindruckende Aktivität an wissenschaftlich fundierten Forschungsansätzen und -projekten! Sie möchte ich herzlich begrüssen.

Begrüssung Verwaltungsvertreter aus Ob-, Nidwalden, Uri und Schwyz

Dann möchte auch ich die offiziellen Verwaltungsvertreter der übrigen Kantone hier ganz herzlich begrüssen. Ohne die Verwaltungen, diesen administrativen und gesetzlich festgelegten Rahmen, ohne den Einsatz von deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in administ-

rativer und finanzieller Hinsicht wäre die Erfüllung des gesetzlichen Schutzes – einer wichtigen Staatsaufgabe – unserer Fledermäuse nicht möglich. Es sind dies für den Kanton Nidwalden: Felix Omlin von der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz / für den Kanton Obwalden: Andreas Bacher vom Amt für Wald und Landschaft / für Uri: Georges Eich vom Amt für Raumentwicklung und für „meinen“ Kanton Schwyz: Dr. Eduard Ramp, Abteilungsleiter Natur- und Landschaftsschutz und der direkt für Fledermäuse zuständige Zoologe Kuno von Wattenwyl vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei.

Begrüssung ehrenamtliche Mitarbeitende aus Ob-, Nidwalden, Uri und Schwyz

Und es freut mich besonders, auch eine kleine „Auswahl“ der rund 100 ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus den fünf Kantonen zu begrüßen. Sie wurden – halt nicht ganz „gerecht“, man hätte alle einladen können und wollen – ausgewählt. Es sind dies für Luzern: Madeleine und Bruno Studer; Giselle Knüsel; Monika Lachat; Judy Loser; Pius Kunz / für Nidwalden: Andrea Niederberger/ für Obwalden: Pia Dubacher / für Uri: Pius Inglin sowie für Schwyz: Rosmarie Frey, Walter Korrodi und Urs Müller.

Abschluss des Dankes

Und nun – am Schluss der beiden Dankesreden wieder an den Anfang zurück – zu den Stiftern des grosszügigen, von uns mit grosser Freude empfangenen Preises – zu den Verantwortlichen der Albert Koechlin-Stiftung:

Herzlichen Dank im Namen von uns allen und im Namen der Innerschweizer Fledermäusel